

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. Oktober 1964

Blatt 2622

Umbau einer Volksschule für wissenschaftliche Zwecke =====

7. Oktober (RK) Morgen Donnerstag, den 8. Oktober, wird Bürgermeister Jonas um 9 Uhr den Umbau des Volksschulgebäudes Kopernikusgasse 5 im 6. Bezirk besichtigen. Das Schulhaus wird für die Zwecke des Ludwig Boltzmann-Instituts für reine und angewandte Festkörperphysik umgebaut. Die Tätigkeit dieses Instituts konzentriert sich auf die Entwicklung von Methoden der direkten Umwandlung von Kernenergie, Wärme, Sonnenstrahlung und chemischer Energie in elektrische Energie. Dieser Aufgabenbereich wurde unter dem Titel "Nicht-konventionelle Energiequellen" von den Vereinten Nationen schon mehrmals zum Gegenstand internationaler Konferenzen gemacht.

Mit den Umbauarbeiten am Volksschulgebäude Kopernikusgasse wurde heuer im Sommer begonnen. Für dieses und für das nächste Jahr steht je eine Million Schilling zur Verfügung.

Wie bereits berichtet, hat Bürgermeister Jonas gestern früh ein anderes vollkommen ungebrautes altes Volksschulgebäude seiner neuen wissenschaftlichen Bestimmung übergeben. Es handelt sich dabei um das mit einem Kostenaufwand von mehr als zwölf Millionen Schilling von der Gemeinde Wien geschaffene Institut für Höhere Studien und wissenschaftliche Forschung in Wien 6, Stumpergasse 56. Eine dritte umgebaute Volksschule befindet sich in der Burggasse, in der jetzt das Pädagogische Institut untergebracht ist.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu dieser Besichtigung zu entsenden. Ort: Wien 6, Kopernikusgasse 5.
Termin: Donnerstag, den 8. Oktober, 9 Uhr.

"DER"-Tagung in Wien
=====

7. Oktober (RK) Zum erstemal findet die Vollversammlung der Vertreter der "Deutschen Reisebüro Ges.m.b.H." im Ausland statt; und zwar in Wien in der Zeit vom 8. bis 10. Oktober. "DER" ist die in Fachkreisen allgemein bekannte Bezeichnung für die Generalvertretung der Deutschen Bundesbahnen mit dem Sitz in Frankfurt am Main. Jedes Reisebüro in der ganzen Welt, das einen Fahrkartenstock der Deutschen Bundesbahnen hält, ist damit DER-Vertreter.

Die Wahl der Stadt Wien als Tagungsort darf als ein neuerlicher Beweis für die ständig wachsende Bedeutung Wiens im internationalen Fremdenverkehr angesehen werden. Die rund 550 Teilnehmer kommen hauptsächlich aus der Bundesrepublik Deutschland, aber auch aus anderen europäischen und außereuropäischen Ländern.

Die Arbeitsbesprechungen finden im Kongreßhaus am Margareten-
gürtel statt. Höhepunkt des offiziellen Programms bildet ein Empfang durch Bürgermeister Jonas im Rathaus.

Der Präsident des Fremdenverkehrsverbandes für Wien, Vizebürgermeister Mandl, wird zu einem Gesellschaftsabend im Kur-
salon einladen. Damit wird das große Interesse, das der Wiener Fremdenverkehr an dieser Tagung nimmt, zum Ausdruck gebracht.

Im Anschluß an die Tagung finden Studienfahrten durch die österreichischen Bundesländer und nach Budapest statt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

7. Oktober (RK) Freitag, den 9. Oktober, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Kommenden Samstag:Belastungsprobe auf der Gürtelbrücke
=====

7. Oktober (RK) Am kommenden Samstag, dem 10. Oktober, werden die vier Tragwerke der neuen Gürtelbrücke einer Belastungsprobe unterzogen. Dabei werden etwa 60 Lastkraftwagen mit einem Durchschnittsgewicht von elf Tonnen eingesetzt; dies entspricht also einer Gesamtbelastung von rund 660 Tonnen. Folgende Brückenteile werden belastet: Das Spannbetontragwerk über den Donaukanal, die Stahltragwerke über die Franz Josefs-Bahn und über die Heiligenstädter Straße sowie das Spannbetontragwerk der Auffahrtsrampe von der Heiligenstädter Straße. Die Gürtelbrücke wird am Freitag, dem 16. Oktober, dem Verkehr übergeben werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu der Belastungsprobe zu entsenden. Termin: Samstag, 10. Oktober, 6.15 bis ungefähr 14 Uhr. Treffpunkt: Baukanzlei Gürtelbrücke, 9, Spittellauer Lände 49.

- - -

Für den kulturellen Wiederaufbau Skopljes:

Wien spendete komplettes Orchesterinstrumentarium
=====

7. Oktober (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Jonas im Vortragssaal des Konservatoriums der Stadt Wien dem jugoslawischen Botschafter in Wien, Vjekoslav Prpic, die Dokumente über die Schenkung eines kompletten Orchesterinstrumentariums, das die Stadt Wien für die Musikschule von Skoplje gespendet hat. An der Übergabefeier im Konservatorium nahmen auch Vizebürgermeister Mandl, mehrere Vertreter der jugoslawischen Botschaft und des Kulturamtes der Stadt Wien sowie zahlreiche Musikschaffende unserer Stadt teil.

Der Direktor des Konservatoriums, Professor Weiss, gab in einer Begrüßungsrede seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die bald nach der Erdbebenkatastrophe geplante Beschaffung der Instrumente infolge der langen Lieferfristen bis heute gedauert hat.

Bürgermeister Jonas erinnerte an die Schreckenstage im Juli 1963, als Skoplje durch eine Reihe von Erdstößen fast zur Gänze vernichtet wurde. Damals ging eine Welle der Hilfsbereitschaft durch alle Völker der Welt, und die Stadt Wien übernahm zunächst Kinder aus dem Katastrophengebiet zur Betreuung in Österreich. Zahlreiche andere Hilfsmaßnahmen der Bundeshauptstadt folgten.

Selbstverständlich wurde auch das Ersuchen der Stadt Skoplje um Überlassung eines Orchesterinstrumentariums respektiert, obwohl den Wienern zunächst andere Maßnahmen zur Unterstützung der schwergeprüften Einwohnerschaft vordringlicher erschienen. Bald aber erkannten wir, so sagte der Bürgermeister, daß sich in diesem Wunsch die besondere Musikliebe Jugoslawiens manifestiert und daß man in Skoplje auch angesichts schwerer Schicksalsschläge nicht auf den kulturellen Wiederaufbau zu verzichten gewillt war. Mit umso größerer Freude hat die Musikstadt Wien die Beschaffung des Instrumentariums übernommen. Viele mazedonische Jugendliche mögen sich beim Spiel auf diesen Instrumenten an die kulturelle Verbundenheit unserer Nationen erinnern.

Hierauf überreichte Bürgermeister Jonas dem jugoslawischen Botschafter die Mappe mit den Übergabedokumenten und bat, das beigelegte Schreiben für den Bürgermeister von Skoplje, Blagoj Popov, weiterleiten zu wollen.

Botschafter Prpic wies in seiner Dankansprache darauf hin, daß Österreich anlässlich der Katastrophe von Skoplje seine nachbarliche Freundschaft auf außerordentliche Weise gezeigt hat. Aus mehr als 74 Ländern ist Hilfe in Mazedonien eingetroffen, und Wien und Österreich haben dabei eine hervorragende Rolle gespielt. Die Bürger der Bundeshauptstadt und ihre Verwaltung bezeugen nun mit dem Geschenk für die jungen musikbegabten Einwohner Skopljes erneut ihre Bereitschaft zur Nachstenhilfe. Daher möge Bürgermeister Jonas noch einmal den Dank Jugoslawiens an alle jene entgegennehmen, die an der Bereitstellung des Instrumentariums mitwirkten und so die Zusammenarbeit zwischen Wien und der mazedonischen Hauptstadt festigten.

Für den musikalischen Abschluß der Feierstunde sorgte die Kamerata des Konservatoriums, ein Quintett namhafter Lehrkräfte, die schon bei Beginn der Feier mit dem 1. Satz eines Divertimentos von Mozart großen Beifall erntete. Die Festgäste besichtigten sodann die ausgestellten Musikinstrumente, die einen Wert von mehr als 200.000 Schilling repräsentieren und zur Ausrüstung eines großen Orchesters dienen. Sie werden jedoch zunächst für Lehrzwecke in der Musikschule von Skoplje verwendet werden, die seit 1945 besteht und bisher 300 Schüler ausgebildet hat. Während des Erdbebens sind die 33 Räume dieser Anstalt vollkommen vernichtet worden. Das Institut ist gegenwärtig mit 178 Schülern in acht Lehrzimmern untergebracht.

Seitens der jugoslawischen Botschaft wurde bei der Übergabefeier mitgeteilt, daß nach Unterlagen des Komitees für den Wiederaufbau Skopljes Österreich unter jenen fünf Nationen zu finden sei, die die höchsten Beträge gespendet haben. Vergleicht man jedoch den Wert der Hilfeleistung mit der Einwohnerzahl des betreffenden Landes, so steht Österreich bei der Auslandshilfe für die mazedonische Hauptstadt an erster Stelle.

- - -

Urania-Vortragsreihe über Dänemark
=====

7. Oktober (RK) Die Wiener Urania beginnt heute eine Vortragsreihe unter dem Titel "Dänemark - Land, Kultur, Volk", durch die den Hörern die Besonderheiten dieses kleinen Landes zwischen Nord- und Ostsee vermittelt werden sollen, die nicht allgemein bekannt sind. Die Vorträge finden jeweils Mittwoch um 19.30 Uhr statt.

Der erste Vortrag, den Dänemarks Botschafter Sigvald Kristensen heute hält, hat den Titel: "Wir nehmen Dänemark unter die Lupe". Wer Dänemarks Botschafter kennt, weiß, daß dieser Vortrag nicht nur interessant, sondern auch humorvoll zu werden verspricht. Die weiteren Vortragenden sind: Redakteur Alois Brunnthaler (Reiseland Dänemark), Universitätsprofessor Dr. Vagn Börge (dänische Dichter und Denker, Theater der dänischen Widerstandsbewegung, Dänemark als Weltmacht des Films), Botschaftsrat Niels Neustrup (Wirtschaft) und Elmar Fabiani (Grönland und Island).

Skandinavische Sprachkurse

Die Volkshochschule Brigittenau führt in ihrem neuen Haus in der Raffaelgasse 13 mehrere Kurse zum Erlernen der skandinavischen Sprachen durch. Für vier Kurse in Schwedisch, zwei Kurse in Dänisch und einen Norwegisch-Kurs können noch Hörer aufgenommen werden. Auskünfte erteilt die Direktion der Volkshochschule Brigittenau, Telephon 35 61 69.

- - -

Egon Wellesz im Wiener Rathaus
=====

7. Oktober (RK) Der in Oxford lebende österreichische Staatspreisträger Egon Wellesz hat Stadtrat Dr. Drimmel seine Vertonung der "Duineser Elegie" Rainer Maria Rilkes gewidmet. Prof. Wellesz hat die Partitur anlässlich eines Besuches im Wiener Rathaus persönlich übergeben. Dr. Drimmel dankte dem Komponisten, der bekanntlich vor zwei Jahren den Österreichischen Staatspreis erhalten hat.

- - -

Beirat der Wiener Wohnbauaktion 1964 konstituiert
=====

7. Oktober (RK) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik - dem Initiator der Wiener Wohnbauaktionen - fand heute die konstituierende Sitzung des Beirates für die Wiener Wohnbauaktion 1964 statt. Der Beirat, den der Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 22. Mai vorsah, setzt sich aus dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und drei Mitgliedern sowie drei Ersatzleuten, die der Wiener Gemeinderat aus seiner Mitte wählt, zusammen.

Im Rahmen der Wiener Wohnaktion 1964 sind bisher 2.100 Förderungsansuchen eingelaufen. Ihre Überprüfung nimmt naturgemäß eine geraume Zeit in Anspruch. Der Beirat konnte jedoch in seiner heutigen Sitzung die Förderung von 471 Wohnungen und acht Geschäftslokalen, deren Unterlagen bereits überprüft und in Ordnung befunden wurden, beschließen. Im Laufe des Jahres wird der Beirat noch zu weiteren Sitzungen zusammentreten, in denen über weitere Wohnbauansuchen entschieden werden soll.

- - -

Kastanien-Sammelaktion bis 16. Oktober verlängert
=====

7. Oktober (RK) Die allgemeine Wildkastanien-Sammelaktion, zu der das Stadtforstamt am 23. September aufgerufen hat und die zunächst bis 9. Oktober befristet war, wird nunmehr bis Freitag, den 16. Oktober, verlängert. Bis zu diesem Tag also werden täglich außer Samstag und Sonntag von 8.30 bis 16 Uhr am Lagerplatz der städtischen Praterverwaltung 2, Zugang Ecke Laufbergergasse-Sportklubstraße, Kastanien zum Preis von 45 Groschen je Kilogramm angekauft.

Das Stadtforstamt benötigt die Kastanien für die Wildfütterung in den städtischen Gebirgsforsten während der Wintermonate. Es sei nochmals daran erinnert, daß die Bäume nicht bestiegen und die noch hängenden Kastanienfrüchte, die erst mit dem natürlichen Abfall eine Reife und Verwendbarkeit erlangen, nicht mit Stangen oder Steinen heruntergeschlagen werden dürfen.

- - -

Bürgermeister Jonas im Allgemeinen KrankenhausÜbergangslösungen, die keine Provisorien sind:

7. Oktober (RK) Heute nachmittag besichtigte Bürgermeister Jonas in Begleitung von Stadtrat Heller und Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller die neuerrichtete Neurochirurgische Universitätsklinik und den Umbau der I. Chirurgischen Klinik im Allgemeinen Krankenhaus.

Bekanntlich sah sich die Wiener Stadtverwaltung gezwungen, für die Zeit bis zur Fertigstellung des neuen Allgemeinen Krankenhauses einige Abteilungen der alten Poliklinik so weit zu restaurieren, daß sie den Erfordernissen der modernen Medizin entsprechen. Zu diesem Zweck wurde das sogenannte Klinikerprogramm erstellt, in dessen Rahmen auch die beiden heute besichtigten Abteilungen baulich und einrichtungsmäßig erneuert wurden.

Primarius Dr. Kraus führte den Bürgermeister durch seine Klinik für Gehirn-, Rückenmark- und Nerven Chirurgie. Mit einem Kostenaufwand von 13,5 Millionen Schilling wurden hier in einer Bauzeit von 20 Monaten insgesamt 91 Räume mit einer Nutzfläche von 2.700 Quadratmetern völlig neu adaptiert. Unter anderem wurden zwei Operationssäle, ein Vorbereitungs-, ein Sterilisationsraum und ein großes Röntgenlaboratorium neu geschaffen. Die Operationssäle sind mit den modernsten medizinischen Geräten ausgestattet und vollklimatisiert. In dieser Klinik gibt es auch ein EEG-Laboratorium (Elektro-Enzephalogramm) für die Diagnostik von Gehirn-Anomalien. Neuzeitliche Wand- und Bodenbeläge geben den Innenräumen ein helles und freundliches Aussehen. Die gesamten Installationen und sanitären Einrichtungen mußten erneuert werden. Besonders kostspielig war die Ersetzung von 600 Quadratmeter Doppelbaumdecke, die sich während des Umbaus als total vermorscht erwies, gegen eine Stahlbeton-Fertigteildecke.

Neugestaltet wurde auch der Operationstrakt der I. Chirurgischen Universitätsklinik (Primarius Dr. Fuchsig) die auch eine Forschungsabteilung für experimentelle Chirurgie umfaßt. Durch den Ausbau einer offenen Veranda und die Errichtung eines dreigeschossigen Zubaus konnte das Ausmaß der Räumlichkeiten erheblich vergrößert werden. Mit Hilfe einer Fernsehanlage können die Operationen von den Studenten in dem ebenfalls renovierten Hörsaal verfolgt werden.

In der I. Chirurgischen Abteilung wurden 70 Räume mit 2.220 Quadratmetern Nutzfläche in einer Bauzeit von 18 Monaten restauriert oder neu errichtet. Die Kosten des Umbaus betragen elf Millionen Schilling.

Ferner entstand eine Intensivpflege-Station die die erste ihrer Art in Österreich darstellt. Durch umfangreiche Umbauarbeiten und mit einem Kostenaufwand von 655.000 Schilling wurden zwei Krankenzimmer mit insgesamt zwölf Betten eingerichtet, die mit Luftkühlgeräten, einer künstlichen Niere einem Elektro-Schockraum und anderen modernen Anlagen ausgestattet sind.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Heller zeigten sich besonders davon angetan, daß die Umbauten der Kliniken keineswegs den Eindruck eines Provisoriums machen und, obwohl sie eine Übergangslösung darstellen, allen Anforderungen neuzeitlichen Spitalsbehandlungen genügen.

- - -